DONNERSTAG, 31. DEZEMBER 2015

Thüringische Landeszeitung
TLZ.DE

Thüringer CDU-Fraktion keilt gegen grüne FSC-Pläne

29.12.2015 - 06:16 Uhr

Der Koalitionsvertrag der rot-rot-grünen Landesregierung sieht vor, dass die Thüringer Staatswälder nach den Kriterien des Forest Stewardship Council (FSC) zertifiziert werden sollen. Das stößt auf Kritik der Wirtschaft. Die CDU-Fraktion befürchtet Arbeitsplatzverlust.

Holz aus nachhaltiger Forstwirtschaft trägt das Siegel des FSC. Foto: obs/Forest Stewardship Council (FSC)/Klaus Echle

Erfurt. Der Koalitionsvertrag der rot-rot-grünen Landesregierung sieht vor, dass die Thüringer Staatswälder nach den Kriterien des Forest Stewardship Council (FSC) zertifiziert werden sollen. Das stößt auf Kritik der Wirtschaft (TLZ berichtete). Kritik kommt nun auch von der Thüringer Unionsfraktion. Völlig verrannt habe sich die Regierung hier, findet man dort.

„Rot-Rot-Grün will hier ein völlig überflüssiges ideologisches Vorhaben aus dem Koalitionsvertrag umsetzen, das dramatische Folgen für die Waldbewirtschaftung und nachgelagerte Bereiche haben wird“, sagte Marcus Malsch, Fraktionssprecher für Landwirtschaft und Forsten am Montag über Aussagen von Umweltministerin Anja Siegesmund (Grüne), die für den FSC-Standard geworben hatte. Nach Malschs Überzeugung vernichtet die Einführung von FSC mindestens 1000 Arbeitsplätze, führt zu Zusatzkosten in Millionenhöhe für den Haushalt und konterkariert die Ziele der Energiewende.

Mit dieser Einschätzung ist Malsch nicht alleine: Unternehmen der Holz-Bioenergie-Branche erklärten, dass bei einer Zertifizierung der Landeswälder und Holzerntemethoden nach dem FSC-Standard die bisher zur Energiegewinnung genutzten Holzressourcen weitgehend im Wald verbleiben müssten. Nach Ansicht von Kraftwerksbetreibern, aber auch Forstdienstleistern, Versorgungs-Logistikern und Transportunternehmen, hätte eine FSC-Zertifizierung den Totalausfall von Holzhackschnitzeln aus dem Staatswald zur Folge – mit allen sozialen Folgen für etwa 1000 Thüringer Arbeitsplätze, wie die Branche schätzt. Malsch befürchtet, dass regionale und nachhaltig gewonnene Energieträger durch Holzimporte ersetzt werden müssen. „Damit würden die selbst propagierten Ziele einer Energiewende auf der Basis regionaler Wertschöpfung konterkariert“, erklärte der CDU-Abgeordnete.

Somit hält man bei der Union das FSC-Siegel für ein „ideologisches Prestigeprojekt“. „Die Forstanstalt mag das auf Kosten ihres Betriebsergebnisses noch schultern können, die zahlreichen forstlichen Lohnunternehmer können das nicht“, gibt sich Malsch überzeugt.

red / 29.12.15 / TLZ

Z0R0012920454